



# Wien ass dann elo d'Braut?

(Originaltitel: Eine Braut zuviel)

**Luxemburgische Komödie in drei Akten von**

**Wolfgang Binder**

**Luxemburgische Fassung von Pierre Alzin**

## **Inhalt:**

Sascha Berens und Lena Lippert, beide angehende Mediziner, haben sich auf einem Seminar kennen gelernt, Hals über Kopf ineinander verliebt und beschlossen, so schnell wie möglich zu heiraten. Als besonderen „Gag“ wollen sie das familiäre Kennenlernen erst am Tage der Hochzeit stattfinden lassen. Die Elternteile kennen ihre zukünftigen Schwiegerkinder also nicht von Angesicht, was umgekehrt genau so der Fall ist.

Unmittelbar vor der standesamtlichen Trauung tauchen Olga Krimskowja und ihre Tochter Elena auf, die schriftlich belegen können, dass Sascha vor einiger Zeit Elena ein schriftliches Heiratsversprechen gegeben hat. Eine ohnehin schon peinliche Situation, die noch durch den Umstand gesteigert wird, dass auf Grund der Geheimniskrämerei des Brautpaares zunächst nicht jedem die Identität aller Personen geläufig ist. Doch dann macht die Haushälterin Frau Kirsch auf kuriose Weise eine überraschende Entdeckung...

**Rollen: 9 (3m/6w)**  
**Spielzeit ca. 100 Min.**

**Mindestgebühr: 66,00 Euro**  
**1 Bühnenbild (Wohnzimmer)**



## Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)

### Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

### Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

### 3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

### 4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge €	4,00	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 €/ Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge €	8,00	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €/ Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

## **5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes**

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

## **7 Aufführungsgebühr**

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



## **Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf**

### **9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt**

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

### **10 Gewährleistung**

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

### **11 Widerrufsrecht**

#### **Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren**

##### **Widerrufsrecht**

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

##### **Widerrufsfolgen**

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

##### **Ende der Widerrufsbelehrung**



## **Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen**

### **Widerrufsrecht**

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

### **Widerrufsfolgen**

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

### **Besondere Hinweise**

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

### **Ende der Widerrufsbelehrung**

## **Datenschutz**

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

## **Schlussbestimmungen**

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



**Rollen und Einsätze:**

**Georges Berens**

Fabrikant und Landtagsabgeordneter (165)

**Sascha Berens**

sein Sohn (108)

**Lena Lippert**

Saschas Verlobte (52)

**Christine Lippert**

ihre Mutter (82)

**Robert Gengler**

Kriminalrat und Saschas Patenonkel (149)

**Mme Kirsch**

Haushälterin bei Börnsens (87)

**Olga Krimskowja**

hat von Sascha ein Heiratsversprechen bekommen (52)

**Elena Krimskowja**

ihre Tochter (38)

**Annik Wietor**

Zeitungsvolontärin (74)

**Anmerkung:**

Olga und Elena tragen osteuropäische Namen und reden mit einem entsprechenden Akzent. Sie können aber gerne auch anderer Nationalität sein, mit einem von dorthier gewohnten Akzent sprechen und entsprechend andere Namen haben.

Georges, Sascha, Lena, Christine und Robert sind – sofern nichts anderes gesagt wird - dem Anlass entsprechend gekleidet.

**Bühnenbild:**

Wohnzimmer im Haus Berens, geschmackvoll eingerichtet. Sitzgelegenheiten wie Couch, Sessel und mindestens zwei Stühle in der Nähe der Terrassentür, Couchtisch. Weitere Einrichtungsgegenstände und Wandschmuck nach Belieben.

Hinten mittig eine Tür, die in den Garten führt. Über dieser Tür muss eine Gardinen- oder Vorhangstange angebracht sein. Rechts eine Tür, die zum Hauseingang führt, links ebenfalls eine Tür, daneben eine Treppe ins obere Stockwerk, alternativ eine weitere Tür. (Im Stück wird eine Treppe angenommen.) Neben der rechten Tür sollte ein Möbelstück stehen, das als Ablage für Lenas Karton genutzt werden kann.

## 1. Akt

*Am Laf vum Moien, op engem Wochendag. D'Terrassendier steet op. De Sascha Berens sëtzt op der Couche a bliedert an enger Zeitung. Hien huet ee Kostüm un an een hellt Hiem, awer keng Schung a keng Krawatt. Et schellt un der Hausdier. D'Mme Kirsch, eng resolut, awer léif eeler Dame, Haushälterin an déi gutt Séil vum Haus, kënnt vu lenks. Si huet ee Schierteg un a bleift stoen, wa se de Sascha gesäit*

**Mme Kirsch:**

Ooh Jong, wéi s du do sätz.

**Sascha:**

Ass et sou besser? (*leet d'Féiss op den Dësch*)

*Mme Kirsch iwwerleet kuerz, ob se soll eppes soen, geet dann awer no rechts*

**Sascha:** (*weist mam Kapp op d'Dier*)

Wetten, et ass erëm ee Blummelifferant?

*Mme Kirsch bleift stoen, iwwerleet erëm kuerz, op se soll eppes soen, geet dann awer weider a rëselt de Kapp*

**Georges:** (*kënnt ganz nervös vun uewen*)

Wou ass dann nëmmen déi blöd Krawatt? Madame Kirsch?!

**Sascha:**

Si ass deen nächste Bouquet sichen.

**Georges:** (*meckert*)

Ooh Jong, wéi s du do sätz.

**Sascha:**

Ass et esou besser? (*hëlt d'Féiss vum Dësch*)

**Georges:**

Deng Rou wéilt ech hunn.

**Sascha:**

Ma Papp, et si nach bal dräi Stonne bis d'Hochzäit. Keng Panik.

**Georges:**

Nëmmen, mäi Jong. Du hues dat Wiertche „nëmmen“ vergiess.

**Sascha:**

Okay, Papp: Et si nach bal dräi Stonne bis d'Hochzäit. **Nëmmen** keng Panik.

*Georges geet rosen no uewen*

**Mme Kirsch:** (*kënnt zréck mat engem grouse Bouquet, deen hier bal d'Siicht verspäert*)

Iwwer wat meckert däi Papp da schonn erëm?

**Sascha:**

Hie sicht seng Krawatt.



**Mme Kirsch:**

Déi gesinn ech dach vun hei.

**Sascha:**

Mäin eeleren Här schéngt aus iergendengem Grond haut de moien e bässe nervös ze sinn.

**Mme Kirsch:**

Dat kéint méiglecherweis doru leien, dat säin eenzege Jong haut bestuet gëtt an hie seng zoukénfteg Schnauer mol nach net kenne geléiert huet. Also näischt Aussergewöhnlech. Mä mol éierlech, Bouf, do hues du dir awer och eng gelescht. Nujee, elo ginn d'Blumme mol an d'Waasser gesat.

**Sascha:**

Hu mir iwverhaapt nach Vasen?

**Mme Kirsch:**

Keng Angscht, een Henriette Kirsch ass net esou liicht aus der Fassong ze bréngen. Alles nëmmen eng Fro vun der Logistik. Ech si schonn zanter enger Woch am gaang bei de Noperen ze sammeln. Ech hunn iwver 30 Stéck zesumme kritt. Dat misst duer goen. (*geet lenks of*)

**Georges:** (*kénnt an der selwechter Stëmmung zréck*)

Si wollt mir dach déi rout rausleeën, mä ... (*verzweiwelt*) Mme Kirsch!! Wou ass déi da schonn erëm?

**Sascha:**

Si stellt elo d'Blummen an d'Waasser. Dat mécht een normalerweis esou mat Blummen. So mol, firwat verspreets du hei esou eng Hektik? Gëss **du** bestuet?

**Georges:**

Neen, leider net. Da bräicht ech mech ëm näischt ze bekëmmern. Da géifen déi aner alles maachen. Mä wann s de dech villäicht mol wëlls drun erënnern, datt ech de Papp si vum Bräitchemann, an ech kenne meng zukünfteg Schnauer mol nach net! Wie weess, wat s du mir do an d'Haus schleefs. Et huet jo och eventuel säi Grond, dat s du mer hatt nach net virgestallt hues. Ass et net kuckeswäert? Ballukt et? Kromm Been? Eng riseg Waarzel op der Nues?

**Sascha:**

Jo kloer. An op d'Gemeng kënnt et mam Biesem geflunn. Papp, firwat méchs du dir Suergen? Ech bestueden hatt, du net.

**Georges:**

Jo mä dir gitt jo iwver an d'Appartement wunnen. Do wäert ech hatt jo awer déi eng oder aner kéier begéinen.

**Sascha:**

Wéini bass du schonn eng kéier doheem.

**Georges:**

Weess de, ech hunn do esou ee klenge Betrib ze féieren, an dat geet leider net vum selwen. An och een Députéierten huet net d'Gewunnecht, doheem ze hocken an d'Däimercher ze dréinen.



**Sascha:**

Richtig, dofir ginn et jo Chamberdébatten a Kommissiounssätzungen. Et huet keen dech gezwong, och nach an d'Politik ze goen. Du häss jo kéinte seriö bleiwen, brav bei dénge Wirschtercher.

**Georges:**

Jojo, schlëmm genuch, dat s du d'Firma net wëlls iwwerhuelen. Neen, de Bouf muss jo studéieren, Dokter ginn.

**Sascha:**

Jo an? Das ergänzt sech dach prima. Ech maachen herno d'Leit erëm gesond, déi sech un déngem Fleesch de Mo verduerwen hunn.

*Et schellt un der Hausdier*

**Georges:**

Nu géff elo net frech. Schliisslech finanzéieren ech dir déi Hochzäit mat der Joffer Onbekannt.

**Sascha:**

Jo, an d'Feierlechkeete sinn an *dengem* Gaart mat *dengem* Fleesch. Du wäers dech jo net finanziell ruinéieren.

**Mme Kirsch:** (*kënnst zréck*)

O mei, Georges, du bass jo och nach net fäerdeg ugedoen.

**Georges:** (*gëtt an der Szeen ëmmer méi granzeg*)

Wéi soll ech dann? Eng gewësse Madame Kirsch sollt mir eng rout Krawatt raus leeën.

**Mme Kirsch:**

Eng gewësse Madame Kirsch huet dat och gemaach. Mä ee gewëssene Fleeschwuerefabrikant Georges Berens huet anscheinend keng Aaen am Kapp. (*et schellt erëm*) Ech muss bei d'Dier. Hues du nach e puer Zweek-Euro-Ménzen? Mir geet esou lues d'Dränkeld aus. (*rëselt um Schiertech, esou datt een e puer Ménzen héiert rabbelen. Geet rechts of*)

**Georges:**

A meng Krawatt hunn ech nach ëmmer net.

**Sascha:**

Duerfir awer vill Zäit, fir se ze sichen.

**Georges:**

Ech fannen dat Verstoppspill do kannereg.

**Sascha:**

Hähä, du bass dach nëmme sauer, well ech dir d'Lena net virdrü virgestallt hunn, fir dat s du häss kéinten e bëssen un him meckeren, esou wéi s du dat bis elo bei all menge Frëndinne gemaach hues.

**Georges:**

Ech meckere net, ech si besuergt.



**Sascha:**

Wat schlussendlech op dat selwecht eraus kënnt. An iwwerhaupt kennen ech mäin zukünftege Schwéiertiger och nach net.

**Mme Kirsch:** (*kënnt mat engem weidere Bouquet*)

Nee wat ee schéinen Dag.

**Georges:**

Ech wéisst gär fir wien.

**Mme Kirsch:**

Fir d'Floristen. (*wëllt no lénks ofgoen*)

**Georges:**

Meng Krawatt ...

**Mme Kirsch:** (*gëtt dem Sascha de Bouquet*)

Sou, mäi Jong, du versuergs elo mol d'Blummen. Dat Kregéils vun dengem Papp ass jo net méi auszehalen. (*geet no uewen. Streng zum Georges*) An deem Punkt hues du dech an iwwer 50 Joer net g'ännert. Du bass ëmmer nach dee klenge Knouterbatti, deen s de schonn als Kand wars.

**Sascha:** (*steet op a klëmmt a seng Schung, déi niwrt der Couche stinn*)

Oh oh, elo ass se gereizt. Et gëtt Zäit eng Méck ze maachen. Mir gesinn eis, Knouterbatti. (*grinst a geet no lénks of, léisst d'Dier op*)

**Georges:**

Mme Kirsch, Dir kennt mech vu klengem un, an ech hunn Iech erlaabt, mech weider ze duzen, wa mir ënnert eis sinn. Awer Knouterbatti... neen, dat geet ze wäit!

**Mme Kirsch:** (*am Off*)

Nu reeg dech mol net esou kënstlech op. (*kënnt zrëck a gëtt dem Georges d'Krawatt*) Hei, w.e.g..

**Georges:**

An? Wou louch se?

**Mme Kirsch:**

Do, wou ech se higeluecht hat.

**Georges:**

A wou war dat?

**Mme Kirsch:**

Do, wou jiddereen se hätt kéinte gesinn.

**Georges:**

Merci, Mme Kirsch. (*geet schlecht gelaunt no uewen*)

**Mme Kirsch:**

Gär geschitt, Här Berens. (*lues, grinst*) Knouterbatti.

**Georges:** (*am Off*)

Ech hunn dat héieren!



**Mme Kirsch:**

Du kanns dat net héieren hunn. Du litts!

**Georges:** *(am Off)*

Ech si Politiker, wat erwaart Dir vu mir?

*Et schellt un der Hausdier*

**Mme Kirsch:**

O Här, hoffentlech ass et eng Planz mat Dëppen. *(geet bei d'Hausdier)*

**Lena:** *(kënn bei d'Terrassendier. Hatt huet eng Kartongskëscht am Grapp a kuckt virsiichteg no alle Säiten, rífft da lues an d'Zëmmer)* Sascha? Sascha, bass du do?

**Sascha:** *(kënn zréck)*

Lena, wat wëlls du dann hei?

**Lena:**

Dech bestueden. *(gëtt him ee Kuss)*

**Sascha:**

Ech wollt soen ...

**Mme Kirsch:** *(am Off)*

Merci villmools, äddi!

*De Sascha weist dem Lena, ze verschwannen, kuerz dropp kënn d'Mme Kirsch mat engem Blummestack eran*

**Mme Kirsch:**

Net mäi Goût, mä ëmmerhin eng Vas gespuert. Sinn d'Blumen am Waasser? Ech hoffen, ech hunn dech net iwwerfuerdert. Wat hues de dann do? Hei, hal mol un. Ass dat Lëppestëft? *(gëtt dem Sascha d'Planz an de Grapp, sicht an der Täscht vum Schierteg no engem Nuesschnappesch, mécht et fíicht mat Spaut a wëll dem Sascha de Fleck aus dem Gesiicht wëschen)*

**Sascha:** *(richteg entsat)*

Madame Kirsch! Mir liewen am 21. Joerhonnert! Ech hunn ëmmer gemengt, esou eppes gëif et just a schlechten Theaterstécker. Traut Iech net mech mat deem besabbelten Nuesschnappesch ze beréieren. Ech verkloen Iech beim Internationale Geriichtshaff fir Mëscherechter.

**Mme Kirsch:**

Déi gi sech net mat esou eppes of.

**Sascha:**

Dann ... dann ... da loossen ech de Blummestack falen.

**Mme Kirsch:**

Da maach et. Mä **deen** Dreck méchs de dann och selwer ewech. *(hëlt him d'Planz of a geet lénks of)* Kanner!

**Lena:** *(kënn erëm bei d'Terrassendier)*

Sascha! *(wénkt hie bei sech)*



**Sascha:**

Wat ass dann? Verdierf eis nëmmen d'Iwwerraschung net. Wat hues de do eigentlech?

**Lena:**

Geet dech näischt un. Dat kriss de nach fréi genuch ze gesinn.

**Sascha:** (*gräift an d'Boxentäsch*)

Hei ass de Schlëssel. Ech komme gläich riwwer.

**Robert:** (*am Off*)

Georges, wou dreiws de dech rëm?

**Sascha:**

Tjëft, de Monni Robert!

**Lena:**

Wien ass dat?

**Sascha:**

Mäin Dafpätter. A mäi Virbräitchen. (*grinst*) Dës kéier mol.

**Lena:**

Hey!? Wat heescht hei „dës kéier“?! Et wäert nëmmen dës eng kéier ginn.

**Sascha:**

Dat soen d'Bräutleit all, bei hierer éischer Hochzäit.

**Lena:**

A sou? Hu mer dann och schonn een Datum fir bei de Scheedungsrichter? Mä eent soen ech der direkt: Déi dräi Kanner bleiwe bei mir. An de Ferrari wëll ech och behalen.

**Robert:** (*am Off*)

Georges?

**Sascha:**

Komm, ech gi mat der an d'Besuchszëmmer. (*gi riets of*)

*De Georges kënnt d'Trap erof, dee Moment kënnt d'Mme Kirsch vu lénks. De Georges rappt u senger Krawatt, erwiergt sech bal*

**Georges:**

Blöd Déngen.

**Mme Kirsch:**

Wat gelift?!

**Georges:**

Dat war dach net fir Iech gemengt. Dat blöd Déngen hei.

**Mme Kirsch:**

Oh, Georges, esou ee schéinen Dag. Vill ze schued, fir sech opzehänken. Weis mol hei. (*mécht him d'Krawatt an d'Rei*)



**Georges:** (*wiert sech*)

Aua, net esou fest, Dir erwiergt mech jo!

**Robert:** (*an der Terrassendier*)

Ouh! Soll ech de Kollege vun der Mordkommissioun Bescheed soen?

**Mme Kirsch:**

Een erwuessene Mann, dee sech mol nach net eleng seng Krawatt strécke kann, an dann nach ee fuerchtbaren opféiert, wann een em hëllef wëll. Elo hal endlech stall, soss soen ech virun alle Leit dat schlëmmt Wuert.

**Robert:** (*laacht*)

Hei kuck, elo ginn ech och nach erpresst. Ech gesinn, do waart nach vill Aarbecht op eis. Gudde Moie Mme Kirsch.

**Mme Kirsch:**

Gudde Moien, Här Inspekter. (*ass fäerdeg mat der Krawatt*) Sou, mäi Jong, elo kanns de erëm spille goen. Awer maach dech net knaschteg. (*rëselt de Kapp*) Huet een d'Schell ofgestallt, oder sinn d'Blummebuttécker endlech eidel kaaft ginn? Nujee, ech sinn an der Kichen, wann nach ee muss eng Strëmp gestoppt kréien oder sou. (*geet lénks of*)

**Robert:**

Déi gutt al Madame Kirsch.

**Georges:**

Maach dat se dat net héiert.

**Robert:**

Wat? Dat se gutt ass oder al? Gudde Moien iwwerhaapt.

**Georges:**

Moie Robert. Ech hat mer schonn iwwerluegt, fir se dem Sascha als Hochzäitskaddo ze ginn.

**Robert:**

Neen, wi hëllefsbereet. Du bass der jo sécher bewosst, datt s du dann mat dat Wärtvollst géifs verschenken, wat s de hues.

**Georges:**

Nujee ...

**Robert:**

Nu komm. Du weess genau, wat s du un hir hues. Si ass keng normal Haushälterin. Si ass d'Séil vum Haus.

**Georges:**

Elo iwwerdreif awer net!

**Robert:**

Si huet Dech mat grouss gezunn. An de Sascha quasi eleng, nodeems d'Monique ... (*brécht betraff of*) Ech mengen, d'Monique wier immens houfreg op äre Bouf, wann et haut kéint bei eis sinn.

**Georges:** (*kuckt an den Himmel*)

Hatt ass bei eis, verlooss dech drop. Hatt ass ëmmer bei eis and hält d'Hand iwwert eis.



**Robert:**

A wien iwwerdreift dann elo? Oh, entschëllegt, ech wollt net ...

**Georges:**

Et ass an der Rei. Wëlls de eppes drénken?

**Robert:**

Léiwer net, ech muss dach als Virbräitche ee kloere Kapp behalen.

**Georges:**

So mol, ass et eigentlech strofbar, wann ee sengem Papp déi zukünfteg Schnauer bis d'Hochzäit net virstellt?

**Robert:**

Neen, net datt ech wéisst. Firwat frees de? Häss du gär, dat de Sascha direkt vun der Gemeng an de Kitsche geet? Hochzäitsnuecht an der Zell?

**Georges:**

Ma sècher net, ech wëll just dat de Bouf glécklech gött. Komm, ech weisen der mol mäin Hochzäitskaddo fir déi zwee. (*ginn no uewen*)

**Christine:** (*kënnt an d'Terrassendier. Kuckt rondrëmm, geet dann ee Schrëtt an d'Zëmmer*)

Lena? Lena, bass du hei éierens? Ech kann dach net déi ganzen Zäit dobaussen am Auto ...

**Mme Kirsch:** (*vu lénks*)

Kann ech Iech hëllef? Wëllt Dir Blumen ofginn? Da musst Dir un der viischer Dier schellen. Einfach esou duerch de Gaart erakommen, dat geet jo awer net.

**Christine:**

Neen, jo ... ech wollt ... ech hat nëmmen ... scho gutt, ech... (*grinst onbehollef a verschwënnt*)

**Mme Kirsch:**

Wat war dat do dann elo? Komesch ...

**Georges:** (*kënnt mam Robert zréck*)

An? Wat sees de?

**Robert:**

Net schlecht. Du hues dech wierklech net huele gelooss.

**Georges:**

Mäin eenzege Jong gött bestuet.

**Mme Kirsch:**

Gutt, dat Dir kommt, Här Inspekter. Hei stoung elo just eng Fra am Zëmmer.

**Robert:**

Wat soll dat heeschen?

**Mme Kirsch:**

Majo, ech kommen hei rann, an du steet si do. A wéi ech si frot, wat si wéilt, ob se villäicht eppes liwwert, dunn huet se ganz komesch reagiert an ass verschwonn.



**Robert:**

Gifft Dir se erëmerkennen?

**Mme Kirsch:** (*licht entsat*)

Si stoung ee Meter vu mir ewech, da wäert ech se jo wuel erëmerkennen. Halt Dir mech fir senil?

**Robert:**

Entschëllegt, dat si reng Routinefroen.

**Georges:**

Tjo, ech ging soen: Mir maachen eng Phantomzeechnung an duerno kënt der Police hiren Helikopter an den Asaz.

**Robert:**

So mol, méchs Du de Géck mat mir? An esou guer wann ech dat géif maachen, da wär dat nëmmen, fir däin Eegentum ze protegéieren. Oder ass dir dat egal? Hues du d'Partei gewiesselt? Eng, wou alles jidderengem gehéiert?

**Georges:**

Nu reeg dech erëm of. Dat war ee Witz.

**Robert:**

Lauschter mol, bei aller Frëndschaft, awer do héiert bei mir dee Spass op. Emmer ass d'Police Schold. Mécht se näischt, gi Lieserbréiwer geschriwwen, mécht se eppes, da gëtt och geschriwwen, wéinst iwverdriwwen Aktiounen a Verschwéngung vu Steiersuen. Lauschtert net op deen Topert, Mme Kirsch. Wann Dir déi Fra nach eng kéier gesitt, da sot Dir mir direkt Bescheid. Da froen ech wierklech ee Beamten un.

**Georges:**

Robert ...

**Robert:**

Nix „Robert“! Villäicht lauert do bausse nëmmen een, bis dat mir all d'Haus verlooss hunn an dann ...

**Georges:**

Robert, du lies zevill Krimien.

**Robert:**

Ech brauch keng Krimien ze liesen, ech erliewen déi all Dag!

**Georges:**

Okay, gutt, mir wëllen net streiden. Mme Kirsch, haalt Iech w.e.g. un d'Consignë vun der Policeinstanz.

*(es schellt un der Hausdier)*

**Mme Kirsch:**

Ouh, ass schonn erëm geséint ginn? (*geet bei d'Hausdier*)

**Robert:**

Hä?



**Georges:** (*wénkt of*)

Insider.

**Robert:**

Du, mä mol am Eescht: Dat gött et wierklech, dat Leit zum Beispill d'Doudesannoncë lesen, wou drasteet, wéini a wou d'Begriefness ass. D'Adresse vun der Famill fënnt ee séier am Telefonsbuch. An déi brieche dann an d'Haiser an, wann d'Leit um Kierfecht sinn. Dat kéint jo hei och esou sinn. Du bass bekannt an et weess een dat et hei eppes ze huele gött. Allez, dat muss ech der dach net verzielen.

**Georges:**

Jo, du hues jo Recht.

**Mme Kirsch:** (*kënnst erëm*)

Do sinn zwee Aarbechter vun dengem Betrib, déi liwweren d'Fleesch. An et ass och nach eng jonk Madame do. Ech hat elo net richteg matkritt, wat déi wëll.

**Georges:**

An der Rei, ech kommen. Robert, kéinst du dech villäicht ëm déi jonk Madame këmmen?

**Robert:**

Ma mat Pleséier. Ass se flott?

**Mme Kirsch:**

Mengt Dir ...

**Robert:**

Loosst sinn, Mme Kirsch, dat entscheeden ech scho selwer.

**Mme Kirsch:**

Gären. (*geet bei d'Hausdier*)

**Georges:**

Majo dann. (*geet bei d'Terrassendier*)

**Robert:**

Probéier de Präiss erof ze drécken. A wann et sollt Gammelfleesch sinn, da kontaktéiere mer d'Santé.

**Georges:** (*am Ofgoen*)

Du bass esouuu blöd!

*D4'Mme Kirsch kënnst mam Annik Wietor zrëck. Si huet eng Posch emhänken an ee Fotoapparat bei sech.*

**Mme Kirsch:**

An? Wéi ass Är Décisioun?

**Robert:**

Positiv. Ganz besonneg positiv.

**Mme Kirsch:**

Da kann ech iech zwee jo eleng loossen.





**Robert:**

Ma dat wëll ech awer och unhuelen, Mme Kirsch.

*D'Mme Kirsch geet léns of, de Robert schläicht rondrëm d'Annik. Hatt bekuckt hie verwonnert*

**Annik:**

A wat war dat do dann elo?

**Robert:**

Näischt, ech stelle nëmme fest, dat de Sascha wierklech ee ganz gudde Goût huet.

**Annik:**

Aha. An dat huet elo iergend eppes mat mir ze dinn?

**Robert:**

Haha, Dir sidd gutt. Komm mir halen op mam Verstoppjes spillen. Ech hat zwar gemengt, ech géif Iech eréicht op der Gemeng kenne léieren. Robert Gengler, ech sinn dem Sascha säi Pätter a säi Virbräitchen.

**Annik:** *(hält him d'Hand dohinner)*

Annik Wietor.

**Robert:**

Allez hépp, elo mol net esou formell, mäi Kand. Ech sinn de Robert. *(hält d'Annik an den Aerm and haucht him eng Bees op de Bak)*

**Annik:** *(weess net op et soll rose sinn oder grinsen)*

Hey, wat fält Iech an?!

**Robert:**

Je je, bass de och esou zickeg beim Sascha? Deen aarme Jong. *(lacht)*

**Annik:**

Sot mol, hutt Dir gedronk?

**Robert:**

Net, dat ech wéisst. Mä firwat „Annik“? Ech duecht du giffs „Lena“ heeschen?

**Annik:** *(iwwerrascht)*

Lena ass mäin zweete Virnumm. Wouhier wësst Dir dat?

**Robert:**

D'Police weess alles.

**Annik:**

Sidd Dir bei der Police?

**Robert:**

Jo. Huet de Sascha dir dat net verzielt?



**Annik:**

Firwat hutt Dir Iech ëmmer da mam Sascha? Dir mengt jo de Jong vum Georges Berens, jo? Dee kennen ech dach guer net. An dann haalt elo endlech op mech ze duzen. Ech sinn dach kee klengt Kand méi.

**Robert:** (*duercherneen*)

Jo mä, du... Dir ... gehéiert dach esouzesoen schonn zur Famil.

**Annik:**

Dat wär mir nei.

**Robert:**

Moment mol, du ... Dir wëllt Iech dach bestueden.

**Annik:**

Jo kloer, iergendwann eng kéier, villäicht ...

**Robert:**

Haut de Moien um 11 Auer.

**Annik:**

Also, mäi momentane Frënd ass zwar éischer ee rouegen Typ, awer dat hätt hie mir bestëmmt gesot. Jo, dach, do sinn ech mir ganz sécher. (*lacht*) Mä sidd Dir sécher, dat ech déi sinn, fir déi Dir mech haalt?

**Robert:** (*gëtt kleng bäi*)

éierlech gesot, net méi esou ganz. Du ... Dir sidd dann also net dem Sascha seng Braut?

**Annik:**

Neen, wéi gesot, ech heeschen Annik Wietor and ech si vum „Minetts-Blat“. Ech maachen do zur Zäit ee Stage an ech soll iwwert d'Hochzäit schreiwen.

**Robert:**

Ups ... An dat mir als Inspekter.

**Annik:** (*interesséiert*)

Dir sidd Inspekter, bei der Police?

**Robert:**

Jo, mä ...

**Annik:**

Dat fannen ech total spannend. Ech muss hei ëmmer nëmmen iwwer fortgelafe Kazen a Fäll vu Graffiti schreiwen. Mega langweileg. Ee richtege Kriminalfall, dat wier dach mol eppes.

**Robert:**

Leider passéiert bei eis hei am Gringendall ni eppes Besonnesches. Ech mengen, leider fir Iech. Ech sinn eigentlich éischer frou driwwer. A wann eppes geschitt, gëtt et zimmlech séier opgekläert.

**Annik:**

Dat ass jo dann der gudder Policeaarbecht an hirem Chef ze verdanken. Da sollte mir mol een Interview maachen. „Perséinlechkeeten aus dem Gringendall am Interview mam Annik Wietor“. Dat kéim bestëmmt mega gutt un.



**Robert:**

Do sinn ech mega ... äh, ganz ärer Meenung.

**Annik:**

Mä firwat hat Dir eigentlech gemengt, ech wier d'Braut? Dir hutt dach gesot, datt Dir Virbräitche sidd, da misst Dir d'Braut dach kennen!?

**Robert:**

Dat ass esou eng Geschichte fir sech. Villäicht ass et derwäert se néierzeschreiwen.

**Annik:**

Ech lauschteren.

**Robert:**

W.e.g., huelt Iech Plaz. (*si sëtze sech*) Ech erzielen dat awer nëmme kuerz a Stéchwieder, well d'Journalisten hu jo d'Tendenz fir alles ze verdréinen an dobäi ze dichten.

**Annik:**

Pardon?! Dir hutt awer eng schéi Meenung vun der Press.

**Robert:**

Dat ass net meng Meenung, dat ass meng Erfahrung. Also, passt mol op: de Sascha a säi Lena studéieren allen zwee Medezin an hu sech op engem Seminar kenne geléiert. Si hu sech Hals iwwer Kapp anenee verléift a spontan beschloss sech ze bestueden.

**Annik:** (*mécht sech Notizen*)

Wéi romantesch.

**Robert:** (*dréchen*)

Affaire de goût.

**Annik:**

A wéi laang kenne se sech da schonn?

**Robert:**

Zanter sechs Wochen.

**Annik:**

Sechs Wochen?! Sinn déi verréckt?

**Robert:**

Neen, si si verléift.

**Annik:**

Dat kënt bal op dat selwecht eraus.

**Robert:**

Op jiddefall hu si sech iwwerluecht, wëll dat jo zimlech schétzeg iwwert d'Bühn soll goen, der Famill näischt iwwert de Partner ze soen, an ëmgedrënt wëssen d'Braulteit näischt iwwert d'Schwéierleit. Ehm, hunn ech mech elo kloer ausgedréckt?

**Annik:**

Ma sécher. Ech schreiwen dat awer wahrscheinlech a mengen eegene Wieder.

**Robert:**

Dat eenzegt, wat mir wëssen, ass, dat dem Lena seng Mamm gescheet ass a kee Kontakt méi mam Papp huet. Jo, an dem Sascha seng Mamm ass gestuerwen, wéi de Jong nach kleng war. D'Mme Kirsch, d'Haushälterin, dat ass déi Dame déi Iech elo just era gelooss huet, déi huet de Sascha esouzesoe grouss gezillt. D'Mme Kirsch ass scho bal 50 Joer hei am Haus an huet schonn de Georges Berens als Bouf kannt.

**Annik:**

Also quasi liewegen Inventär.

**Robert:**

Schéin, dat Dir „lieweg“ gesot hutt. Tjo, dat ass a Kuerzform déi „Lovestory“ vum Sascha Berens a vum Lena Keng-Anung-wéi-hatt-mam-Familljenumm-heescht.

**Annik:**

Total krass. Do léisst sech eppes maachen. An haut de Moien gi se op der Gemeng bestuet, an de Mëtteg an der Kierch?

**Robert:**

Genau. An der Kierch um Fëschmaart.

**Annik:**

Immens, dat ass mol eppes anesches ewéi déi 08/15-Hochzäiten.

**Robert:**

Solle mir net bis an de Gaart goen? Et ass esou schéint Wieder.

**Annik:**

Gären. Da kënnt Dir mir och nach e bësse aus Ärem beweegte Liewen verzielen. (*Annik a Robert stinn op a ginn a Richtung Terrassendier*)

**Robert:**

Ech? Ee beweegt Liewen? Ech sinn ee Staatsbeamten.

**Annik:**

Ou, an déi beweege sech net?

**Robert:**

Dir sidd frech.

**Annik:**

Stéiert Iech dat?

**Robert:**

Awer honnert Pro. (*laacht*) Neen, ganz am Géigendeel, et gefällt mer.

*De Robert an d'Annik sinn am Gaart verschwonn. De Sascha an d'Lena komme vu riets*

**Sascha:**

Waart. Ech kucken ob keen an der Géigend ass. (*geet séier bei d'Terrassendier, während d'Lena, dat erëm d'Këscht bei sech huet, bei der Dier stoe bleiw.*) Tjëft, do trëppelt de Monni Robert mat enger Fra rondrëmm. A vir ass mäi Papp mam Fleesch beschäftegt.



**Lena:**

An elo?

**Sascha:**

Ech weess et net. (*weist op d'Këscht*) Do ass dach sécher ee ganz bestëmmt Kleedungsstëck drann, hunn ech Recht?

**Lena:**

Wat hunn ech dach fir ee supercleveren, eventuel zukënftige Mann. (*gëtt him eng Beess*) An dat kriss de net ze gesinn ier et esou wäit ass.

**Sascha:**

Da muss de dech eben am Gaaschtzëmmer anescht undoen, dat ass dach egal.

**Christine:** (*am Off*)

Lena?

**Lena:**

Ups, elo muss de awer kuerz verschwannen.

**Sascha:**

Wien ass dat dann?

**Lena:**

Dat ass d'Hiefamm. Wat eng blöd Fro. Géi lo. Ech komme geschwënn zrëck. (*dréckt de Sascha raus, stellt d'Këscht nieft d'Dier, huscht bei d'Terrassendier a lusst viersichteg eraus. Da wénkt et*) Mamma, ech sinn hei.

**Christine:** (*kënnt bei d'Terrassendier*)

So, laang maache meng Nerven dat do awer net méi mat. Firwat dauert dat dann esou laang? Ech schläichen hei duerch de Gaart. Wann mech ee géif gesinn, deen denkt ech giff hei abrieche. Ech sinn hei schonn engem iwwert de Wee gelaf. An do bausse lafen och dauernd Leit rondrëm.

**Lena:**

Ech komme gläich, Mamma. Ech kann hei och de Moment net fort.

**Christine:**

Kënnt dir dëst blöd Verstoppjesspill net einfach si loossen an iech ewéi zwee normal Mënsche bestueden?

**Lena:** (*grinst*)

Villäicht si mir net normal.

**Christine:**

Stëmmt och alt erëm, da géift der iech nämlech mol guer net bestueden. Sou, ech maache mech erëm eraus. Fläiss dech w.e.g..

**Lena:**

Bis gläich, Mamma.

*D'Christine verschwënnt erëm am Gaart. De Sascha kënnt zrëck, geet séier bei d'Lena. Et schellt un der Hausdier*



**Sascha:**

Sou, huerteg elo. De Monni Robert ass vir bei mengem Papp. (*zitt d'Lena mat sech*)

**Lena:**

D' Kleed!

**Sascha:**

Egal, ech huelen et herno. Komm elo.

**Lena:**

Awer net dra kucken.

**Sascha:** (*schonn am Off*)

Wat denks du vu mir?

**Lena:**

Dowéinst soen ech et jo.

**Mme Kirsch:** (*kënnt vu lénks, geet huerteg bei d'Terrassendier a kuckt an de Gaart*)

Dat war déi dach schonn erëm. Ech sinn dach net blöd. (*et schellt erëm*) Jo-hoo!! (*sengt:*)

„was mein Mund nicht sagen kann, sagen Tulpen aus Amsterdam...“ (*rechts of*)

**Georges:** (*kënnt duerch de Gaart eran*)

Sou, d' Fleesch hätte mer, d'Gedrénks ass och do. Dat eenzegt, wat mir elo nach feelt, ass eng Schnauer. (*grinst*) Dee Bouf... (*kuckt rondrëm*) Wou stécht deen eigentlech? Sascha?! Deen ass nach Amstand a vergësst seng eegen Hochzäit.

**Mme Kirsch:** (*kënnt eran*)

Här Berens...

**Georges:**

Mme Kirsch, Dir kommt vun do an Dir hutt keng Blumen? A wéisou Här Berens? Ass eppes geschitt? Brennt d'Fabrik? Ass d'Monarchie opgeléist ginn? (*jovial*) Raus dermat. Haut ka mech näischt méi iwerraschen.

**Mme Kirsch:**

Do sinn zwou Fraen, déi wëlle mat Iech schwätzen.

**Georges:**

Jo an? Wat hätten se gär?

**Mme Kirsch:**

Ech weess et net. Si schéngen Ausländer ze sinn.

**Georges:**

Virwat sot Dir dat esou komesch? Hutt Dir Iech zum Rassist entwéckelt? Dat war ee Witz. Da loosst se eran. Ech hunn net éiweg Zäit.

*D'Mme Kirsch geet a kënnt gläich drop mat zwou Dammen zréck, d'Olga Krimskowja an hier Duechter Elena. Déi zwee sinn einfach awer propper gekleed, gesinn e bëssen aarm aus.*

*Während d'Olga zimmlech sec ass, verhält d'Elena sech méi schei*

**Mme Kirsch:**

W.e.g., dat ass den Här Berens. Här Berens, Dir wësst wou Dir mech fannt. (*geet lénks of*)



**Georges:**

Bonjour dir Dammen. Wat kann ech fir Iech maachen? Entschëlleg, mä ech hunn net vill Zäit, ech ...

**Olga:** *(haart zum Elena)*

Ass dat en?

**Elena:** *(rëselt de Kapp, kuckt an de Buedem)*

**Olga:**

Wéi kanns du wëssen, wann net kuck? *(hieft dem Elena säi Kapp héich an dréint en a Richtung Georges)* Elena, dat hien?

*Elena rëselt erëm de Kapp*

**Georges:**

Entschëllegt, kéint Dir mir mol villäicht erklären ...

**Olga:**

Pardon. Ech sinn Olga Krimskowja, dat meng Duechter Elena ass. Dir Sascha Berens sidd?

**Georges:**

Nee, ech sinn de Georges Berens. Ech sinn dem Sascha säi Papp, jo, mä ...

**Olga:**

Mir hei Bëschstrooss 37A?

**Georges:** *(gëtt onsécher)*

Net direkt. Also, dat hei ass d'Nummer 37. D'Bëschstrooss 37A ass do hannendrun... *(weist a Richtung Gaart)*

**Olga:**

A wou Sascha ass?

**Georges:**

Jo dee misst hei éierens rondrëm lafen. Wäit kann hien net sinn. Schliisslech gëtt hien haut bestuet an ...

**Olga:**

Hie bestuet gëtt haut?!

*D'Mamm an d'Duechter bekucke sech. Ee Moment kënnst ee kuerzt Grinsen op hiere Mond dat awer erëm direkt verschwënnt*

**Georges:**

Jo, hie bestit sech haut an ... Ah sou jo! Ech Idiot! Entschëllegt w.e.g.. Wéi sot Dir, heescht är Duechter?

**Olga:**

Elena.

**Georges:**

Ah jo, Elena. Lena. Ech verstinn. Also wëllt Dir d'Geheimnis awer nach virun der Hochzäit lëften.



**Olga:**

Ech verstinn net.

**Georges:**

Et ass an der Rei. Ech fannen déi Heemlegkeeten esou eppes vun idiotesch. Schliisslech sinn et erwuesse Leit.

**Olga:**

Wat soll heeschen?

**Georges:**

Dat soll heeschen, datt ech frou sinn, meng zukünfteg Schnauer elo awer nach virun der Hochzäit kennen ze léieren. A si ka sech jo och duerchaus weise loossen. Ähm, Dir sidd net vun hei?

**Olga:**

Neen, mir kommen aus Sisowje, ass ee klengen Duerf an der Ukrain. Leit do si ganz aarm. Duerfir d'Elena ass komm op Däitschland, schaffen. Hat ass ganz glécklech, kenne geléiert hu Sascha.

**Georges:**

A sou ... mä, eigentlech weess ech guer näischt iwwert Iech an Är Duechter. De Sascha huet jo ni eppes verzielt. Nëmmen de Numm huet hien e puer mol ernimmt. Also ech mengen dee vum Lena.

**Olga:**

Elena. Meng Duechter heescht Elena.

**Georges:**

Jo, natierlech. De Sascha schwätzt awer ëmmer vum Lena.

**Olga:**

Äre Jong dacks schwätzt vu menge Meedchen?

**Georges:**

Praktesch nëmmen nach. Si ass jo säin Eent an Alles. Lena hei, Lena do.

**Olga:** *(mat Nodrock)*

Elena.

**Georges:**

Jo, selbstverständlech. Wunnt Dir eigentlech hei an der Géigend?

**Olga:**

Neen! Elena wunnt méi wäit ewech. An ech kommen extra aus meng Heemecht, fir kuck dat et weider geet. Äre Jong spille mat menge Duechter, oder?

**Georges:**

Ech verstinn net richtig, wat mengt Dir?

**Olga:**

Äre Jong net wierklech wëllt bestueden Elena.





**Georges:**

Ma dach, selbstverständlech. Ech duecht, dowéinst wier Dir hei. Wéi gesot, hie schwätzt vu soss näischt anescht. An Dir hutt hie jo och gäer, geldiert?

**Elena:** (*zéckt*)

Hie ganz léif, dat éischte kéier. Huet direkt gesot, wëll mech bestueden. Huett mir esou guer gi schréftlech.

**Georges:**

O mei, da war hie jo richtig presséiert.

**Elena:**

Jo, an dunn ni méi eppes gehéiert.

**Georges:**

Wéi? Dat verstinn ech net. Dir hutt ni méi eppes vun him héieren?

**Elena:** (*kräisch bal*)

Neen. Dobei geklong esou éierlech. Huet gesot, wëlle mech bestueden an hëllef menge Papp. Dee vill krank doheim.

**Olga:**

Jo, awer ech direkt gesot, lëtzebuenger Mann nëmme wëll sech amuséieren. An dobei mir hu schréftlech, dat hie wëll bestueden menge Elena.

**Georges:** (*ëmmer méi duercherneen*)

Jo, jo, dat hutt Dir scho gesot, ech versti just nach ëmmer net ...

**Olga:**

Duerfir ech mir gesot, elo ech kommen op Lëtzebuerg. Loosse kranke, schwéierkranke Mann bei meng Brudder Iwan. Maache laang Rees, fir ze kucken, wat ass lass an hält Sascha säi Versprechen.

**Georges:**

Jo mä, hie bestit sech dach herno ... (*kuckt op d'Auer*) An ongeféier 2 1/2 Stonnen. O mei, schonn esou spéit. Mir mussen eis elo wierklech fläissen. Dir sidd jo och nach guer net anescht ugedoen.

**Olga:**

Ugedoe wuerfir?

**Georges:** (*verzweiwelt, gestikuléiert a weist op d'Elena*)

Ma, fir d'Hochzäit! Woufir da soss?!

**Sascha:** (*kënnst zu der Terrassendier a geet direkt op d'Kartongskëscht duer*)

Gudde Moien.

**Georges:**

Komm, Fiston, et ass gutt. D'Geheimnis ass geléift.

**Sascha:**

Watfir ee Geheimnis?



**Georges:**

O nu fänk du net och nach un. Ech komme mir hei scho fir wéi bei der „versteckten Kamera“.

**Sascha:** (*laacht*)

Ma Papp, bleiw cool. Wat ass da lass?

**Georges:**

Sascha, w.e.g.! Maach mer ee Gefalen an ...

**Olga:** (*zum Elena*)

Ass dat hien?

**Elena:** (*grinst séileg*)

Jo, dat hien ass.

**Georges:**

Ma also.

**Sascha:** (*zum Elena*)

Dir kommt mir iergendwéi bekannt vir. Hu mir eis scho mol gesinn?

**Georges:** (*spréngt op, leeft duerch d'Zëmmer, ass kuerz virum Häerzinfarkt*)

Sascha, nonndikass nach emol, hal elo endlech op! Dat ass net méi lëschtég! Ech weess datt dat d'Lena ass ...

**Olga:**

Elena!

**Georges:** (*birelt*)

Jo, nondikass nach emol, vu mir aus och E-le-na!! Ech weess, datt dat déi Fra ass, déi s du elo geschwë bestuede wäers, datt dat seng Mamm ass, also deng Schwéi ...

**Sascha:** (*birelt och*)

Papp! Wat ass lass mat dir? Hues du een Hochzäitskoller oder wat? Wat hues du mat dese Fraen? Ech kenne se net, ech kenne kee vun deenen zwee. Ech hunn déi nach ni gesinn, obwuel ... (*gëtt méi roueg a bekuckt d'Elena*) ... obwuel déi mir iergendwéi bekannt virkënnt.

**Olga:**

Soll och bekannt virkommen, wann Dir menge Duechter hutt versprach ze bestueden.

**Sascha:**

Hä ...?

**Olga:**

Schrëftlech! (*hëllt ee Blat Pabeier aus der Posch*) W.e.g.. Ass Är Handschrëft? Ass Är ënnerschrëft?

**Sascha:** (*hëlt lues d'Blat an iwverflitt et*)

Jo, dat ass meng Handschrëft. An dat ass och meng ënnerschrëft, mä ech verstinn net ...

**Georges:** (*rappt him d'Blat aus dem Grapp*)

Weis mol hei. (*hie liest, sëtzt sech lues*) O mei, deen Dag hei iwverliwen ech net.

**Rido**

## 2. Akt

*Direkt duerno. De Georges liest vum Blat*

**Georges:**

„Ech, Sascha Berens, gebuer den ...“ (*grommelt den Datum an d'Adress*) „verspriechechen a soe feierlech zou, d'Elena Krimskowja, gebuer den ...“ (*erëm Gegrommels*) „... bannent sechs Wochen ze bestueden. Ech hu mech onstierwlech an hatt verléift an wëll him duerch d'Bestietness och erméiglechen, op Dauer zu Lëtzebuerg kënnen ze bleiwen a schaffen ze goen, fir dat hatt mat deene verdéngte Sue säi schwéier kranke Papp kann ennerstetzen. Baden-Baden, den ...“ (*grommelt den Datum*) Sou, an elo nach eng kéier lues fir Dommer a fir matzeschreiwen: Déi jonk Dame hei ass net d'Lena, dat heescht, net déi Dame, déi s du haut de Moie wëlles has ze bestueden. Ass dat esou richtig?

**Sascha:**

Jo, ech hätt et och net kéinte besser formuléieren.

**Georges:**

Wat dech awer net dovun ofgehalen huet, nach engem anere Framënsch d'Bestietness ze verspriechechen. Ass dat och richtig?

**Sascha:**

Jo, et gesäit esou aus, awer ...

**Georges:** (*sec*)

So mol, hues du se nach all?!

**Sascha:**

Papp, ech wess dat kléngt blöd, mä ech ka mech guer net méi drun erënneren.

**Georges:**

Du hues Recht, dat kléngt blöd. Well et blöd ass. Well esou eppes nëmmen ee ka maachen deen als Kand ze waarm gebued ginn ass. Awer ech ka mech beim beschte Wëllen net drun erënneren, dass du ...

**Sascha:**

Villäicht war ech voll.

**Olga:**

Voll? Wëlle soen, kënnen d'Elena nëmme gär hunn, wann Dir sidd voll? Ass Meedchen esou ellen?

**Sascha:**

Neen, neen, esou hunn ech dat net gemengt, ech ...

**Elena:**

Hie war vill léif mat mir deen Owend. Huet mir ëmmer gemaach Komplimenter. Sinn di schéinste Fra vu Welt an esou Saachen. An elo näischt méi wëlle wëssen vu mir. Hätt ech mir kënnen denken, d'Männer wëllen all nëmmen dat engt ... (*schluckst*)

**Georges:**

An, huet en? Dat engt, mengen ech.



**Elena:**

Neen, net mol dat! (*schluckst méi haart*)

**Georges:** (*gëtt ëmmer méi sarkastesch*)

Immens! An elo? Villäicht kanns de dech mol entscheiden, wien dat s de dann elo wëlls bestueden. Dir leeft nämlech e bëssen d'Zäit dervun. An ee Bigamist a menger Famill kann ech mir a menger Positioun net leeschten. „versprechen a soe feierlech zou...“ Mir sinn dach net méi am Mëttelalter.

**Sascha:**

Wou ... wou hu mir eis da kenne geléiert? Entschëllegt, mä ech si mir dat alles guer net méi bewosst.

**Georges:**

Komm elo net mat faulen Ausrieden!

**Sascha:**

Soll dat heeschen, du gleefs mir net?

**Georges:**

Wann ech Dir giff gleewen, dat giff jo dann heeschen, dat ech deenen zwee do net géif gleewen. A wat sollten déi zwou Dammen wuel fir ee Grond hunn, hei mat esou engem Wësch opzekeräitzen? Datt dat deng Handschrëft ass, wëlls de jo net ofstreiden. Dat Gekritzel erkennen ech dach op honnert Meter. Datt si dat iwwerhaupt entziffere konnten. Dat Geschmiers passt esou richtig bei een zukünftege Medeziner.

**Elena:**

Ass awer romantesch, net wouer?

**Georges:**

Décke Brach ass dat. Wéini war dat? Viru sechs Wochen? Jo ech duecht dunn häss Du dat Lena kenne geléiert? Asou jo, du hues wahrscheinlech jiddwer Meedchen, dat der zu Baden-Baden iwwert de Wee gelaf ass, direkt d'Hochzäit versprach, iergend eent wäert schonn esou blöd sinn an drop erafalen. Op wéivill Kandidatinne kënne mer eis haut dann nach freeën?

**Sascha:**

Papp, kënne mir mol seriö doriwwer schwätzen?

**Georges:**

Wéi kann een iwwert eppes Onseriöes seriö schwätzen? Däi Lena ass dach bestëmmt schonn hei iergendwou an der Géigend, stëmmt et?

**Sascha:**

Jo.

**Georges:**

Gesäis de, da bréng et mol hei hinn an da frees de, wat hatt dozou mengt. (*hält d'Blat an d'Luucht*) Huet hatt och esou ee Schreiwes vun Dir? Ginn déi villäicht scho bei Ebay gehandelt? (*gëtt dem Olga d'Blat erëm*)

**Sascha:**

Neen, natierlech net.



**Georges:**

Natierlech ass bei Dir guer näischt.

**Olga:**

Moment w.e.g., hunn ech richteg verstan, de Sascha haut bestit eng aner Fra, obwuel hie ginn huet Versproochen ze bestueden meng Elena? Ass esou Usus hei a Lëtzebuerg? Bei eis doheem, mir hunn nach Eier. Do géllt nach Wuert vun engem Mann! A besonnesch wa geschriwwen.

**Sascha:**

Jo, dat deet mir jo och Leed...

**Georges:**

Ha! Et deet him Leed. Ewéi wann et domat gedoe wier. Immens, super, a wéi komme mir elo aus där Nummer erëm raus? Mir kann et am Fong geholl jo egal sinn. Du bass een erwuessene Mënsch. Déi Illusioun hat ech jiddefalls nach bis virun e puer Minutten.

**Sascha:** (*iwwerleet*)

Dat war an deem Hotel, ass et sou?

**Elena:**

Jo, ech hat gebrach mäi Schung, wéi seet een...

**Sascha:**

Dat stëmmt, Dir hat den Talléck vum Schung verluer. Dir sidd emgeknéckst a praktesch a meng Äerm gefall.

**Elena:**

Jo, war schéin. Gutt staark Äerm. Dunn ech gefrot, ob ech ka maachen eppes gutt an agelueden fir ee Glas Wäin.

**Sascha:** (*zéckt*)

Jo, ech mengen doru kann ech mech nach erënneren...

**Georges:**

Ee Gediechtnes ewéi een Elefant.

**Sascha:**

An ... hat ech vill gedronk?

**Elena:**

Neen, guer net. Hues gesot, du nächsten Dag muss hu kloere Kapp. Mir vill gelaacht, du ëmmer gesot, wéi schéin ech sin.

**Sascha:** (*lues zum Georges*)

Da war ech awer voll.

**Elena:**

Ech hunn dunn vun Heemecht erzielt, vu krankem Papp. Datt ech zu Däitschland schaffen, fir ze verdinge Suen, wat ech schécken an d'Ukrain fir Operatioun. An Du beemol sooss: Elena, du wonnerbar, ech bestueden dech, dann du kanns bleiwen. Du wollts, dat Papp erëm gött gesond. Du gesot hues: Ech nëmmen nach hu Papp. Ass dat Wäertvollst wat gött op Welt.



**Georges:** *(lues zum Sascha)*

Okay, du wars déck voll.

**Olga:**

An elo näischt méi wëlle wëssen dovun. Typesch Mann. Komm, Elena, mir ginn, mir wëllen net maache peinlech Situatioun op seng Hochzäitsdag. *(knaschteg)* Um schéinsten Dag vu Liewen fir ee Mënsch. Ha! *(steet op)*

**Georges:**

Nee nee nee, nu bleiwt mol roueg sëtzen. Esou einfach kënnst du mir net dervun, mäi Jong.

**Sascha:**

Mä ech ka mech u näischt erënneren. Ee Rass am Film.

**Georges:**

Ee Rass am Film! Wonnerprächtig! Déi eelst a blödest Ausried vun der Welt! Dir Dammen ...

**Olga:**

Loosst et, ass léif vun Iech, mä mir net wëllen ... Skandal. Natierlech mir könnte goe bei d'Press, wéi hei am Land behandelt gëtt aarmt Meedchen aus Ukrain ...

**Annik:** *(ass bei de leschte Wieder duerch d'Terrassendier era komm)*

D'Press? Wat wëllt Dir der Press melden? Daarf ech mech virstellen, Annik Wietor vum „Minetts-Blat“. Kann ech Iech behëllefleg sinn? Sidd Dir ongerecht behandelt ginn? D'„Minetts-Blat“ ass fir seng seriö Reportagë bekannt.

**Georges:** *(spëttesch)*

Ha?! Wierklech? Hutt dir dann de Chefredakter gewiesselt?

**Olga:** *(weist d'Blat)*

Hei, Dir kënnst liesen, awer net bréngen an Zeitung. Mir wëllen net schueden Här Berens. Ass bestëmmt vill populär?

**Annik:**

Dat kënnst Dir haart soen. Hien huet wéivill Metzlereien uerchert d'Land, eng grouss Fleischfabrik, gëtt ville Leit eng Aarbechtsplaz a sëtzt och nach an der Chamber. Dat heescht no baussen hin haaptsächlech Politiker.

*D'Olga an d'Elena wiesselen ee Bléck*

**Georges:**

Genee esou ass et, an duerfir bleiwt dat alles och schéin ënnert eis, a gëtt net an Ärer Skandalzeitung publizéiert.

**Annik:** *(liest)*

Ups!

**Georges:** *(hie krypt sech d'Blat, dat d'Annik mëttlerweil gelies huet, an aaft him no)*

Jo, ups! An dat wäert och Ären eenzege Kommentär bei dëser Affär bleiwen.

**Annik:** *(zum Sascha)*

Dir sidd mir jo ee schéine Casanova. Verschéckt Dir esou eppes als Kettebréif?

**Georges:**

Är blöd Kommentarë kënt der Iech spueren. Sou, mä léiwe Bouf, an elo gëtt mol Tacheles geschwat. Dir Dammen, mir ass déi ganz Geschicht eminent peinlech, dat däerft der mer gleewen. Ech géif iech bidden een Ablack an eisem Gaaschtzëmmer ze waarden. (*riff*) Mme Kirsch! (*zum Sascha*) Sou, Kolleg, an elo féiere mir mol ee Gespréich ënner Männer.

**Mme Kirsch:** (*vu lénks*)

Här Berens, Dir hutt gebrëllt?

**Georges:**

Mme Kirsch, féiert d'Herrschaft... d'Dammen w.e.g. an d'Gaaschtzëmmer a suergt derfir, dat et hinnen u näischt feelt.

**Mme Kirsch:** (*ironesch*)

Aha.

**Georges:**

Jo, nix „aha“. Déi ganz Affär ass e wéineg ... ehmm ... e wéineg delikat. Also, w.e.g..

**Mme Kirsch:**

Wann der mir wëllt w.e.g. nokommen dir Dammen. A jo, Här Berens, do war virdu schonn erëm déi Fra. Dës kéier am Gaart. Dir wësst jo ...

**Georges:**

Jo Merci, mä dat ass den Ament wierklech dee klengste Problem.

**Mme Kirsch:**

Wéi Dir mengt. Ech kann net beuertelen, wéi grouss dee Problem hei ass.

**Georges:**

Zimmlech grouss, meng léif Mme Kirsch, wierklech ausseruerdentlech grouss, dat kënt Dir mer gleewen.

**Olga:**

Ass ganz fein vun Iech, wierklech. An deet mer Leed, dat mir Iech maachen esou vill Duercherneen. Wann Dir wëllen, mir komme mar erëm ...

**Georges:**

Mar? Mar wier et wahrscheinlech schonn ze spéit, geldiert? (*lacht blöd a gekënschtelt*)

**Olga:**

Jo? Ah jo, jo, natierlech. (*lacht esou ewéi de Georges*) Dir sidd esou gudde Mënsch. Merci, dat Dir hutt Zäit fir Ouer vun aarme Leit.

**Sascha:**

An dobäi kritt hien als Politiker vun deenen mol keng eenzeg Stëmm.

*De Georges otemt déif duerch a schléckt eng Bemierkung erof. D'Mme Kirsch begleet d'Olga an d'Elena no rechts eraus. Si si just fort da kënt de Robert aus dem Gaart eran*

**Georges:**

Robert, du kënnst mir genau richtig. Hei, lies dat hei a so mer watt s de dovun hält. Virun allem an enger „moralescher Perspektiv“. Een Ausdrock, deen eng bestëmmte Persoun (*bekuckt de Sascha*) hei am Raum friem dierft sinn. (*dréckt dem Robert d'Blat an de Grapp*)  
A wann s de vun do uewen elo geschwë Kreesch a Kaméidi héiers da maach der näischt draus, et ass alles an der Rei.

**Sascha:**

Ma Papp, ech géif dech dach ni schloen.

**Georges:** (*sec*)

Komm elo. (*geet mam Sascha no uewen*)

**Annik:**

An? Wat haalt Dir vun där Saach?

**Robert:**

Nujee, eng Fra an der Reserv ka jo mol ni schueden.

**Annik:** (*rosen*)

Ass dat Ären eenzege Kommentar? Dat kann dach net sinn! Wéi kann hien deem aarme Meedchen dat undoen? Dir hutt hatt jo net gesinn. Awer ech! Wéi dat do soutz. Verleeën, modest, villäicht net onbedéngt eng Beautée. Mä kënn et dorops un am Liewen? D'Schëinheet vergeet. Doriwwer géif ech gäre schreiwen.

**Robert:**

Iwwert d'Schëinheet?

**Annik:**

Quatsch! Iwwert dat wat hei passéiert. A wann sech dat aarmt Meedchen elo eppes undeet? Oder d'Mamm? Oder allebéid?!

**Robert:**

Dann hätt Dir nach méi ze schreiwen.

**Annik:** (*rosen*)

Sot mol, watt denkt Dir vu mir? Deet Iech dat Meedchen guer net Leed?

**Robert:**

Dach natierlech. Mä dat Ganzt kléngt mer guer net no Sascha, dat ass net seng Manéier. Ech kennen hie vu klengem un. De Sascha geet dach net hin a versprécht enger Fra, mir näischt dir näischt, se ze bestueden.

**Annik:**

A firwat net? Ech menge ganz, bei senger Zukünftiger war et genau d'selwecht. Dat schéngt esou ee Genre Hobby vun him ze sinn.

**Robert:**

Nu maacht awer emol eng Paus. Dir kennt hien dach emol guer net richtig.

**Annik:**

Ech si Journalistin.





**Robert:**

Ech hat gemengt, Dir wäert am Stage.

**Annik:**

Da gesitt der, datt ech scho vill geléiert hunn.

**Robert:**

Dat sot Dir! An déi zwee waren hei?

**Annik:**

Jo, déi si just eraus gaang, wéi Dir era komm sidd. Ech hunn zwar och nëmmen de Schluss vum Gespréich matkritt, mä ech huelen un, datt der Mamm an der Duechter gesot gouf, datt de Junior haut géif een anert bestueden.

**Mme Kirsch:** (*kënnst zréck*)

Haut ass awer och eppes lass. Ah gutt datt ech Iech gesinn, Här Inspekter. Déi Fra war schonn erëm do.

**Robert:**

Wat fir eng ... asou, déi. Hei am Haus?

**Mme Kirsch:**

Neen, ech hu se duerch d'Kichefënster am Gaart gesinn.

**Robert:**

War et eng vun deenen zwou Fraen elo éinescht?

**Mme Kirsch:**

Neen, déi hätt ech dach erkannt.

**Robert:**

Tjo, wann de Georges absolut net wëllt, datt ech eppes ënnerhuelen ... Et wier kee Problem fir mech fir een Agent anzesetzen.

**Mme Kirsch:**

Wie sinn déi zwee Fraleit iwverhaapt?

**Annik:**

Dat kann ech Iech gär verzielen.

**Mme Kirsch:**

Jo, awer w.e.g. an der Kichen, ech hu schliisslech nach eppes ze dinn. Ech sinn am Gaang eng Bowle ze preparéieren. Geheimrezept!

**Annik:**

Hmmm, kléngt gutt. An Dir verzielt mer, wat et mat där Fra am Gaart op sech huet. Villäicht spréngt jo awer nach eng gutt Story dobäi eraus. Dat wier jo total krass. (*geet mat der Mme Kirsch lénks of*)

**Robert:** (*liest*)

„versprechen a soe feierlech zou...“ Tz tz tz... (*säi Bléck fält op d'Kartongskëscht. Hien hieft den Deckel op a kuckt dran*) „Aha. Ech blécken duerch! D'Verbriecherin ass hei an der Géigend“. (*dréint sech ëm a liest nach eng kéier*) „...versprechen a soe feierlech zou...“ Zanter wéini bass du esou ee Romantiker, mäi Jong? (*geet lues an de Gaart*)



*D'Elena kënnt eran a stéisst géint d'Kartongskëscht. Hat mécht se op an kuckt dran. Mat engem Keimen bekuckt et d'Brautkleed, hält et eraus an hält et widdert sech. Deen Ament kënnt de Robert zréck*

*Wichtig ass an dëser Szeen, dat d'Elena ni méi ewéi ee Wuert ze soe kritt, fir dat de Robert hiren Akzent net bemierkt an esou guer net op d'Iddi kënnt, et kéint eng „falsch“ Braut sinn. Dem Elena geléngt et och net, well de Robert wéi ee Waasserfall schwätzt*

**Robert:** *(iwwerrascht)*

Ooohh!!

**Elena:**

Oh! Ech ...

**Robert:**

Kee Problem, dat geet an d'Rei. Hei ass vläit net déi richtig Plaz fir unzemoossen. Et freet mech awer, datt ech Iech elo awer nach virun der Hochzäit kenne léieren. Obwuel Dir dat jo net wollt. Et deet mer Leed, mä wann Dir hei an aller Öffentlechkeet eng Modeschau organiséiert. *(laacht häerzhaft)* Mä keng Suerg, ech soe kengem et. An ech spillen haut jo nëmmen eng kleng Nieweroll, wann ech dat esou ka soen. Daarf ech mech virstellen: Robert Gengler, Policeinspekter. *(streckt d'Hand aus a geet op d'Elena duer)*

**Elena:** *(dréckt sech géint d'Mauer)*

Poli... Poli...

**Robert:**

Ech sinn haut awer net am Déngscht. Ech sinn dem Sascha säi Pätter an ech beginn haut ee grousst Verbriechen, wou Dir och musst mat dru gleewen. *(hie freet sech wéi ee Schnéikinnék iwwert säin – wéi hie mengt – originelle Saz)*

**Elena:** *(erféiert)*

Wat?

**Robert:**

Entschëllegt w.e.g. ech wollt Iech net erféieren. Et war nëmme Spaass. Ech si Brautzeien. An dat Verbriechen, fir dat ech mech haut schëlleg maachen, ass, mäi Seege fir Är Hochzäit ze ginn, souzesoen. Gutt datt et déi Dot nach net am Strofgesetzbuch gött. *(laacht erëm)*

**Elena:** *(onsécher)*

Jo ...

**Robert:**

Ech hat hei virdu schonn iertëmlecherweis, een anert fir d'Braut gehal. Dat war mir richtig penibel. Dofir freeën ech mech emsou méi, datt ech elo endlech déi richtig ze pake kréien. Zweemol wäert ech mech jo sécher net ieren, wéi? Sou, Dir sidd also d'Lena.

**Elena:**

E...

**Robert:** *(bemustert d'Elena)*

Dach dach, net ganz villäicht, awer dach, firwat net. Sot mol, ditt der dat och u fir op d'Gemeng?



**Elena:**

Ech...

**Robert:**

Jo? Géift der mir da wuel déi kleng Freed maachen and d'Kleed eng kéier uprobéieren?  
W.e.g. maacht dat. Ech si jo nëmme Brautzeien. Ech daarf déi Klamotten also scho virdu  
gesinn.

**Elena:** (*ass ganz onsécher*)

Ech ...

**Robert:**

Awer net hei, gell? Gitt am beschten an d'Gaaschtzëmmer, do stéiert Iech keen. A wann der et  
bis unhutt, sot der mer Bescheid. Da soen ech Iech ewéi et Iech steet. An ech wetten et geet  
Iech ganz gutt.

**Elena:**

Jo mä ...

**Robert:**

Net widdersprieche, dee Wonsch däerft Dir mir net ofschloen. Mä fläisst Iech w.e.g.. (*mécht  
de Spunnes*) Soss bestit de Sascha awer nach dat anert. Oh pardon, ech wëll soen, dat... dat  
huet näischt ... ehm, ech mengen ... da maacht mol viru jo? (*dréckt dat verwonnert Elena  
mam Kleed aus der Dier rechts*) Den Dag fänkt u mer ze gefalen.

**Christine:** (*aus dem Gaart*)

Dat Verstopppill fänkt u mer esou lues op d'Nerven ze goen. (*gesäit de Robert*) Ou, wie sidd  
Dir dann?

**Robert:**

Gengler. Robert Gengler. A mat wem hunn ech d'Éier?

**Christine:**

Christine Lippert. Ech sinn d'Mamm.

**Robert:**

D'Mamm? Komesch. Ass Äre Mann Ausländer?

**Christine:**

Ausländer? Een Topert war et, wann der et wëllt wëssen. Huet eis no der Gebuert sätze  
gelooss.

**Robert:**

Oh, entschëllegt, ech wollt net ... ech duecht nëmme, wéinst dem Numm. A sou, Är  
Duechter huet de Numm vum Papp ugeholl, geldiert?

**Christine:**

Wat fir eng Fro. Wiem säin da soss? Dee vun der Coiffeuse villäicht?

**Robert:** (*laacht blöd*)

Neen, neen, natierlech net. Ech hat just gemengt, well Dir ...

**Christine:**

Well ech wat?



**Robert:**

O näischt, et ass scho gutt. Et ass souwisou scho komplizéiert genuch.

**Christine:**

Dat kënnt der haart soen. Wat sech d'Kanner dobäi geduecht hunn ...

**Robert:**

D'Kanner, jo ... Hm, dat heescht ... Dir sidd also d'Mamm.

**Christine:** (*bekuckt de Robert skeptesch, liicht gereizt*)

D'Mamm, jo. Wie soss? De Bopa villäicht?

**Robert:**

D'Mamm jo. *Déi* Mamm. (*mécht eng kuerz Bewegung mam Blat, wat hie nach am Grapp huet*) Hm, tjo, dat ass jo wuel eng verzwéckte Geschicht.

**Christine:**

Dat kann een esou soen. Dat hunn ech och nach ni erliewt. (*laacht*) Nujee, et ass meng eenzeg Duechter, an esou dacks huet hatt sech jo och nach net bestuet.

**Robert:** (*laacht gezwonge mat*)

Jo esou wäert dat wuel sinn. Hmm ... a wat maache mir elo?

**Christine:**

Elo, wou ech nun emol do sinn, wäert ech och net méi goen.

**Robert:**

Phh, jo ... nujee, esou einfach ass déi Saach nun awer erëm net.

**Christine:**

Wéisou?

**Robert:** (*geet mam Christine bei de Canapé a si sëtze sech*)

Kuckt mol, déi ganz Affair ass jo awer e bëssen, wéi soll ech soen ... pikant.

**Christine:**

Kannerech ass dat, einfach nëmme kannerech.

**Robert:**

Do kann ech Iech net Recht ginn. Pikant ass wahrscheinlech éischer richtig.

**Christine:**

Dat verstinn ech elo net.

**Robert:**

Einfach esou hei hinner kommen a soen: Hei sinn ech, bestuet mech ewéi versprach. Ech bieten Iech, esou einfach geet dat jo awer net.

**Christine:**

Bestëmmt net. Déi wäerten jo sächer dat Ganzt virdrun organiséiert hunn.

**Robert:**

Esou wäit ech dat matkrut, éischer net. A do hu mer schonn deen éische Problem.



**Christine:**

Ech verstinn ëmmer manner.

**Robert:**

Kuckt, bis virun en etlech Joer, huet esou ee Versprieche fir sech ze bestueden, nach viru Geriicht gegollt.

**Christine:**

Aha.

**Robert:**

Ech kenne mech do e bëssen aus, ech si bei der Police ...

**Christine:**

Sidd Dir Polizist? Sou richtig mat Uniform? Op der Kräitzung, fir de Grand-Duc als éischte laanscht ze loossen?

**Robert:**

Neen, net direkt. Ech sinn... ech sinn Inspekter.

**Christine:**

Inspekter? Hey, da sidd Dir jo eng richtig gutt Partie. (*laacht*)

**Robert:**

Merci. Mä Är Duechter ass dat ouni Zweifel och, mä ...

**Christine:**

Mä?

**Robert:**

Majo ... de Sascha ka se jo schliisslech net allen zwee bestueden.

**Christine:**

Allen zwee? Wéisou allen zwee?

**Robert:**

Och wann hien Ärer Duechter d'Bestietness schréftlech versprach huet, déi ganz Zeremonie huet hie jo awer zesummen mat deem anere Meedchen organiséiert.

**Christine:**

Wat gelift?

**Robert:**

Do hutt Dir Iech jo awer dee richtigen Zäitpunkt erausgesicht. Kommt einfach esou hei era geschneit...

**Christine:**

Wat heescht dann hei era geschneit? Dat war dach een Deel vum Plang.

**Robert:**

Plang?



**Christine:**

Ech mengen déi ganz mysteriéis Geschichte. Jo a wat heescht dat elo? Bestit de Sascha elo awer net meng ...

**Robert:**

Selbstverständlech net. Mir sinn dach net am Orient. Obwuel Är Duechter nach laang net esou onappetitlech ausgesäit, wéi se mir beschriwwe gouf.

**Christine:** (*bekuckt hie skeptesch*)

Dir hutt eng komesch Art a Weis, Komplimenter ze verdeelen. Jo weess meng Duechter dat da schonn?

**Robert:**

Sowäit ech dat matkritt hunn, ass scho probéiert ginn hir dat bäizebréngen. Dir wësst also näischt dervun?

**Christine:**

Et ass dat Éischt wat ech héieren.

**Robert:**

Komesch. Nujee, wéi och ëmmer, d'Situatioun ass zimlech delikat, dat musst der zouginn. Woussst Dir eigentlech, datt de Sascha haut bestuet gëtt oder sidd Dir just zoufälleg hei?

**Christine:** (*bekuckt de Robert eng Weilche ganz kritesch*)

Iech geet et jo awer gutt, oder?

**Robert:**

Mir geet et beschdens. Firwar frot Dir?

**Christine:**

Natierlech weess ech, dat de Sascha haut bestuet gëtt. Mat menger Duechter. Dovu sinn ech op jidde Fall nach bis virun e kuerzem ausgang.

**Robert:**

Tjo, esou séier kann et goen.

**Christine:**

Waren duerfir déi Heemlechkeeten? Jo mä, dat mécht dach alles kee Sënn ...

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite [www.plausus.de/bestellung](http://www.plausus.de/bestellung) oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

<b>Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge</b>	<b>1,50 EUR/Text</b>
<b>Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge</b>	<b>2,00 EUR/Text</b>
<b>Versandkostenpauschale</b>	<b>2,00 EUR/Sendung</b>
	<b>(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)</b>

**Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.**